

Die Ausbildungsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 61

Marco Körting

Mit der Aufstellung des Ausbildungsbereichs Flugabwehr am Ausbildungszentrum Flugabwehrraketen (AusbZFlaRak) setzte die Luftwaffe ab dem 1. April 2013 die Forderung zur lehrgangsgebundenen Individualausbildung für alle Aspekte des Nah- und Nächstbereichsschutzes um.

Der Auftrag der Ausbildungseinrichtung ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der lehrgangsgebundenen Aus- und Weiterbildung. In der Ausbildungsstaffel in Todendorf werden die Soldatinnen und Soldaten für ihre Aufgaben am Waffensystem MANTIS (Modular Automatic and Network capable Targeting and Interception System), am leichten Flugabwehrraketensystem (leFlaSys) mit dem Waffenträger Ozelot und an der Fliegerfaust 2 Stinger vorbereitet. Die Ausbildung „Fliegerabwehr aller Truppen“ ist derzeit noch ein Pilotprojekt. Dazu werden pro Jahr fast 50 Lehrgänge angeboten und bei bis zu 15 Truppenschießen wird das Erlernete in die Praxis umgesetzt. Im Zuge dessen wurden seit der Aufstellung 2013 insgesamt 1.310 Lehrgangsteilnehmer erfolgreich ausgebildet. Im steten Austausch mit übergeordneten Führungsebenen und den Verbänden werden die Inhalte der Lehrgänge auf Basis der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und an die technischen und operationellen Anforderungen angepasst. Am 1. Juli 2016 wurde der Ausbildungsbereich Flugabwehr des Ausbildungszentrums Flugabwehrraketen direkt der Flugabwehrraketengruppe 61 (FlaRakGrp 61) organisatorisch zugeordnet. Damit liegen nun Ausbildung und Einsatz in einer Hand.

Die Waffensystemausbildung MANTIS

Seit 2013 betreibt die FlaRakGrp 61 das Waffensystem MANTIS am Standort Panker. Damit ist sie in der Lage, einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Personal und Einrichtungen der Bundeswehr vor Raketen, Artilleriegranaten und Mörsern (RAM) zu leisten. Seit Ende 2014 wird das Fachpersonal in den Bereichen Bedienung, Wartung und Instandsetzung in lehrgangsgebundener Ausbildung geschult.

Unmittelbar nach der Einführung in die Truppe wurden sämtliche Ausbildungsbelange für dieses hochkomplexe Waffensystem durch den Hersteller, Rheinmetall Air Defence, wahrgenommen. Ziel der

Industriearbeit war zunächst die Erstbefähigung der Truppe in der Handhabung des Waffensystems. Außerdem konnten Multiplikatoren für die spätere Übernahme der Ausbildungsverantwortung durch die Truppe qualifiziert werden. Bis zur Einführung der lehrgangsgebundenen militärfachlichen Individualausbildung erfolgte das Vermitteln der Fachkenntnisse in Form von Ausbildung am Arbeitsplatz. Seither werden bis zu 30 Lehrgangsteilnehmer pro Jahr in Kleingruppen ausgebildet.

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung qualifiziert die Soldatinnen und Soldaten für ihre Aufgaben in der Einsatzstaffel MANTIS, der 1./FlaRakGrp



61. Das Lehrgangsangebot umfasst die Qualifizierungslehrgänge Flugabwehrraketewartungsfeldwebel MANTIS und Flugabwehrraketenspezialist MANTIS sowie die Ausbildung der Waffensystembediener und des Kampfführungspersonals. Darüber hinaus bietet die FlaRakGrp 61 ausgewähltem Personal eine aufbauende zusätzliche Qualifizierung in Form der Fortbildungslehrgänge zum Flugabwehrinstandsetzungsmeister Elektronik MANTIS und Flugabwehrinstandsetzungsmeister Mechanik MANTIS an. Diese Ausbildung befähigt die Soldatinnen und Soldaten zu Instandsetzungsmaßnahmen an der Bedien- und Feuerleitzentrale (BFZ), den Sensoren und den mit einer 35-mm-Revolverkanone ausgestatteten Geschützen.

Im Fach „Herstellen der Einsatzbereitschaft“ unterscheiden sich die Ausbildungsinhalte je nach Aufgabe im Waffensystem erheblich. Der Wartungsfeldwebel erlernt die korrekte Bedienung der BFZ-Arbeitsplätze „Sensorsystem“ und „Geschützwartung“.

Die Ausbildung g des Kampfführungspersonals erfolgt sowohl im Simulator als auch im reellen Einsatz am Waffensystem. Den zukünftigen Flugabwehrraketennoffizieren werden Inhalte zur Planung, Durchführung und Überwachung des taktischen Einsatzes des Waffensystems auf Staffelebene vermittelt. Dies schließt die Anbindung externer Luftlagesensoren und die Integration standardisierter NATO-Verfahren zur Luftraumordnung und -koordinierung ein. Die Ausbildung schließt mit dem Besatzungstraining im Simulator ab. Hier geht es im Kern um die Schulung der Aufklärungs- und Bekämpfungsabläufe und des sogenannten kleinen Kampfgesprächs. Die weiterführende Ausbildung einschließlich der Vorbereitung auf den scharfen Schuss geschieht im Anschluss während der Verbandsausbildung in der Einsatzstaffel. Der hohe Grad an Automation des Waffensystems gepaart mit den sehr kurzen Reaktionszeiten für die Abwehr von RAM-Bedrohungen stellt eine große Herausforderung

für die Soldatinnen und Soldaten dar. Hier sind Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit gefragt und die Arbeit am Waffensystem erfordert zudem eine eingespielte und professionelle Zusammenarbeit zwischen Waffensystembediener und Kampfführer bei der Bekämpfungsentscheidung. Die Soldaten werden in der lehrgangsgelunden Ausbildung bestmöglich auf diese Anforderungen vorbereitet.

Die Waffensystemausbildung leichtes Flugabwehrsystem

Das leichte Flugabwehrraketensystem mit dem Waffenträger Ozelot (leFlaSys) ist ein hochmobiles Waffensystem. Das Einsatzspektrum reicht vom stationären Objektschutz (z.B. von Flugplätzen) bis hin zum Schutz beweglicher Operationen der Landstreitkräfte. Der letztgenannte Aspekt ist maßgeblicher Teil der die Flugabwehr betreffenden Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen Heer und Luftwaffe und gewinnt angesichts der sich wandelnden globalen Sicherheitsarchitektur und neuer sicherheitspolitischer Herausforderungen an Bedeutung. Die FlaRakGrp 61 erfüllt diese Aufgabe durch die Bereitstellung von Kräften für einsatzgleiche Verpflichtungen wie der NATO Response Forces, der European Battlegroup und die Teilnahme an Übungen im osteuropäischen Bündnisgebiet der NATO.

Die Ausbildung wurde nach der Übernahme des leichten Flugabwehrraketensystems vom Heer zunächst ebenfalls in Form von Ausbildung am Arbeitsplatz durchgeführt. Seit Anfang 2016 führt die

FlaRakGrp 61 auch für dieses Waffensystem lehrgangsgebundene Individualausbildung durch, die ähnlich gestaffelt ist wie bei MANTIS, d.h. der Ausbildungskatalog umfasst Qualifikations-, Fortbildungs- und Weiterbildungslehrgänge. Um eine bedarfsgerechte Ausbildung zu ermöglichen, werden sowohl theoretische als auch praktische Inhalte innerhalb der Lehrgänge unter Zuhilfenahme „moderner Ausbildungstechniken“ (MAT) vermittelt.

Der Qualifizierungslehrgang „leichter Flugabwehrraketenwartungsfeldweibel“ ist in mehrere Phasen unterteilt. Beginnend mit einer intensiven Waffen- und Geräteausbildung am Waffenträger Ozelot wird darauf aufbauend die Handhabung der Fliegerfaust 2 Stinger, dem Effektor des Waffensystems, trainiert. Anschließend findet die Richtausbildung mit Flugzieldarstellung in



der

Ausbildungsanlage Simulator leFlaSys statt. Abschließend erfolgt die Wartungsausbildung und das Einsatz- und Kampfführungstraining bestehend aus der Taktikausbildung, dem Gefechtsdienst mit Erkundung und dem Instellengehen eines leichten Flugabwehrraketentrupps. Die Lehrgangsteilnehmer werden so Schritt für Schritt an die Arbeitsabläufe des Waffensystems her- angeführt und erwerben die notwendigen fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Am Ende der einzelnen Abschnitte steht jeweils

eine Prüfung in Theorie und Praxis.

Anders gestaltet sich der Qualifizierungslehrgang „leichter Flugabwehrraketenschnitzmesser“. Der Offizier muss eine Geräteausbildung durchlaufen, die den Waffenträger, das Aufklärungs-, Führungs- und Feuerleitfahrzeug und die Flugabwehraufklärungsschnittstelle für den Tiefflughbereich umfasst. Der Schwerpunkt in diesem Lehrgang liegt jedoch



auf der Taktikausbildung, der Schwerpunktaufgabe des Offiziers im Einsatz. Um in dieser Funktion bestehen zu können, müssen die Lehrgangsteilnehmer auf Basis eines grundlegenden Waffensystemverständnisses in der Lage sein, klare Befehle zu geben und das ihnen anvertraute Personal als Zugführer situationsgerecht und verantwortungsvoll zu führen. Als Offiziere sind sie in Übungen wie im Einsatz das Bindeglied zwischen der Führung und dem nachgeordneten Bereich innerhalb des Gefechtsstandes. Mit abgeschlossener Qualifizierungsausbildung können die Lehrgangsteilnehmer einen leichten Flugabwehrraketenzug im Einsatz führen und das ihnen unterstellte Personal aus- und weiterbilden.

Der Standort Todendorf

Der Standort Todendorf bietet mit seinen Schießbahnen entlang der Ostseeküste, dem Standortübungsplatz Hohensasel und dem angrenzenden

Gelände der Holsteinischen Schweiz beste Voraussetzungen für die Ausbildung. Die Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder finden hier alles, was für das Herstellen der Einsatzbereitschaft eines leichten Flugabwehrraketentrupps beziehungsweise der Richtausbildung mit dem Waffensystem benötigt wird. Im bewaldeten Hinterland gibt es für die Kettenfahrzeuge des Waffensystems gute Tarnmöglichkeiten und die Höhenrücken im Gelände bieten zahlreiche Stellungen mit einem guten Sichtfeld auf den Küstenstreifen der Ostsee. Zudem ist das Gelände gut für die Flugzieldarstellung durch Pilatus PC-9, Lear Jet oder verschiedene unbemannte Systeme nutzbar. Die Schießbahn „D“ bietet die Möglichkeit, mit der Auswertanlage leFlaSys auf Grundlage von daten- und videobasierter Auswertungstechnik verzugslos Fehler in der Richt- und Schießausbildung zu identifizieren und in direkter Kommunikation mit dem Auszubildenden zu korrigieren.



(Foto: Nicole Bülzer)

Fazit

Der Bundeswehr-Unikatverband FlaRakGrp 61 führt eine Vielzahl lehrgangsgebundener Ausbildungsgänge an unterschiedlichen Waffensystemen durch. Durch die organisatorische Zusammenfassung von Einsatz und Ausbildung

unter einem Dach kann die Ausbildung noch stärker an die aktuellen Erfordernisse des Einsatzes angepasst werden. Dies betrifft sowohl das Waffensystem MANTIS, das leichte Flugabwehrraketensystem und das Luftraumüberwachungsradar als auch die in Pilotfunktion für die Bundeswehr wahrgenommenen Ausbildung „Fliegerabwehr aller Truppen“. Der Verband stellt sich somit den Herausforderungen einer sich wandelnden Sicherheitspolitik und setzt die daraus resultierenden Implikationen für die Ausbildung auftragsorientiert und zielführend um.

(Seite 39 – 01) Oberstleutnant Marco Körting ist Leiter des Ausbildungszentrums Flug- abwehrraketen in Panker.

Bild 1: Soldaten am Waffeneinsatzsystem in der Bedien- und Feuerleitzentrale von MANTIS

Bild 2: Das leichte Flugabwehrsystem (leFlaSys) auf dem Truppenübungsplatz Todendorf

Bild 3: Ein Soldat bei der Herstellung der Einsatzbereitschaft des MANTIS-Sensors

Bild 4: Soldaten beim „Ziehen des Motors“ im Rahmen der Wartungsausbildung leFlaSys